

Franckesche Stiftungen zu Halle

Definitiones Theologicae, Oder Theologische Beschreibungen der Christl. Glaubens-Articul

Freylinghausen, Johann Anastasius

Halle, 1756

VD18 13077678

Des ersten Theils ...

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate aus den Digitalen Sammlungen des Studienzentrums August Hermann Franckes sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden.

Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden. Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich an das Studienzentrum August Hermann Francke: (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents from the digital collections of the August Hermann Francke Study Centre are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the August Hermann Francke Study Centre of the Francke Foundations. If digital documents are published, the Study Centre is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the August Hermann Francke Study Centre: studienzentrum@francke-halle.de (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha991-188591

Des ersten Theils

I. Articul.

Von der

Erkänntniß Gottes,
nach seinem Wesen, Eigenschaften
und Personen.

Die natürliche, oder von Gott allen Menschen in die Natur eingepflanzte Erkänntniß Gottes ist nichts anders, als ein noch überbliebenes Füncklein von dem Licht des uns anerschaffenen göttlichen Ebenbildes, vermöge dessen, wie auch aus den herrlichen Geschöpfen und deren wunderbaren Erhaltung, Ordnung und Regierung man erkennet, daß ein Gott, und derselbe zu lieben und zu fürchten sey; dadurch aber zur Seligkeit nicht gelangen, wohl aber eine Handleitung daher zu einer höhern Erkänntniß, die heilsam ist, haben kan.

Röm. 1, 18/20. Gottes Zorn vom Himmel wird offenbaret über alles gottlose Wesen und Ungerechtigkeit der Menschen, die die Wahrheit in Ungerechtigkeit aufhalten. Denn daß man weiß, daß Gott sey, ist ihnen offenbar, denn Gott hat es ihnen offenbaret; damit, daß Gottes unsichtbares Wesen, das ist, seine ewige Kraft und Gottheit, wird ersehen, so man des wahrnimmt an den Werken, nemlich an der Schöpfung der Welt.

Die

Von der Erkänntniß Gottes. 3

Die übernatürliche Erkänntniß Gottes ist diejenige, welche a) durch die Erleuchtung des Heiligen Geistes von denen, welche seiner Wirkung Raum geben, b) aus dem Worte Gottes erlanget, und wodurch Gott, vornehmlich nach seinem liebevollen Willen von unserer Seligkeit in Christo Jesu, recht und heilsamlich erkannt wird.

- a) Eph. 1, 17. Der Gott unsers Herrn Jesu Christi, der Vater der Herrlichkeit, gebe euch den Geist der Weisheit und der Offenbarung, zu seiner selbst Erkänntniß.
- b) 2 Petr. 1, 19. Wir haben ein bestes Prophetisches Wort, und ihr thut wohl, daß ihr darauf achtet, als auf ein Licht, das da scheinet in einem dunkeln Ort, bis der Tag anbreche, und der Morgenstern aufgehe in euren Herzen.

Gott ist ein a) geistliches und b) unsichtbares, c) ewiges, unveränderliches, d) allmächtiges, e) allwissendes, f) allweises, g) allgegenwärtiges, h) wahrhaftiges, i) heiliges, gerechtes, k) barmherziges, l) einiges Wesen, das aber m) in dreien unterschiedlichen Personen, Vater, Sohn und Heiligem Geiste sich geoffenbaret hat; und aller andern guten Dinge Quell und Ursprung ist.

- a) Joh. 4, 24. Gott ist ein Geist, und die ihn anbeten, die müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten.
- b) 1 Tim. 6, 15, 16. Der Selige und allein Gewaltige

ge, der König aller Könige und HErr aller Herren, der allein Unsterblichkeit hat, der da wohnet in einem Licht, da niemand zukommen kan, welchen kein Mensch gesehen hat, noch sehen kan, dem sey Ehre und ewiges Reich, Amen.

- c) Ps. 102, 26: 28. Du hast vorhin die Erde gegründet, und die Himmel sind deiner Hände Werck. Sie werden vergehen, aber du bleibest, sie werden alle veralten, wie ein Gewand, sie werden verwandelt wie ein Kleid, wenn du sie verwandeln wirst. Du aber bleibest, wie du bist, und deine Jahre nehmen kein Ende.
- d) Eph. 3, 20. Dem, der überschwenglich thun kan über alles, das wir bitten oder verstehen, nach der Kraft, die da in uns wirket.
- e) Ps. 139, 1: 19. HErr, du erforschest mich und kennst mich. Ich sitze oder stehe auf? so weißest du es, du verstehst meine Gedancken von ferne. Ich gehe oder liege, so bist du um mich, und siehest alle meine Wege. Denn siehe, es ist kein Wort auf meiner Zungen, das du, HErr, nicht alles wissest. Du schaffest es, was ich vor oder hernach thue, und hältst deine Hand über mir. Solches Erkenntniß ist mir zu wunderlich und zu hoch, ich kans nicht begreifen. Wo soll ich hingehen vor deinem Geist? Und wo soll ich hinflehen vor deinem Angesicht? Führeich gen Himmel, so bist du da, bettete ich mir in die Hölle, siehe, so bist du auch da. Nähme ich Flügel der Morgenröthe, und bliebe am äußersten Meer, so würde mich doch deine Hand daselbst führen, und deine Rechte mich halten. Spräche ich: Finsterniß mögen mich decken, so muß die Nacht auch Licht um mich seyn. Denn auch Finsterniß nicht finster ist bey dir, und die Nacht leuchtet wie der Tag, Finsterniß ist wie das Licht. Denn du

Von der Erkantniß Gottes ꝛc. 5

du hast meine Nieren in deiner Gewalt, du warst über mir im Mutterleibe.

f) Röm. 11, 33. 34. O welch eine Tiefe des Reichthums, beyde der Weisheit und Erkantniß Gottes! Wie gar unbegreiflich sind seine Gerichte, und unerforschlich seine Wege! Denn wer hat des HErrn Sinn erkannt? Oder wer ist sein Rathgeber gewesen?

g) Ps. 139, 13. Siehe oben lit. e)

h) 2 B. Mos. 34, 6. 7. HERR, HERR GOTT, barmherzig und gnädig, und geduldig, und von grosser Gnade und Treue, der du beweisest Gnade in tausend Glied, und vergiebest Missethat, Uebertretung und Sünde ꝛc.

i) Ps. 5, 5. 7. Du bist nicht ein Gott, dem gottlos Wesen gefällt, wer böse ist, bleibet nicht vor dir. Die Ruhmredigen bestehen nicht vor deinen Augen, du bist feind allen Ubelthätern. Du bringst die Lügner um, der HErr hat Greuel an den Blutgierigen und Falschen.

k) 2 B. Mos. 34, 6. 7. Siehe lit. h.

l) 5 B. Mos. 6, 4. Höre Israel, der HErr, unser Gott, ist ein einziger HErr.

m) Ps. 33, 6. Der Himmel ist durchs Wort des HErrn gemacht, und alle sein Heer durch den Geist seines Mundes.

n) Joh. 5, 7. Drey sind, die da zeugen im Himmel: Der Vater, das Wort, und der Heilige Geist, und diese drey sind eins.

Die Ewigkeit Gottes ist diejenige Eigenschaft, nach welcher er zu seyn nie angefangen hat, auch nie zu seyn aufhören kan.

Die Unveränderlichkeit Gottes ist diejenige Eigenschaft, nach welcher er in ihm selbst

keinem Wechsel oder Veränderung unterworfen, sondern zu allen Zeiten einerley, und eben derselbe ist.

Die Allmacht Gottes ist diejenige Eigenschaft, nach welcher er alles, was er will, ohne Ausnahme, thun kan, oder kein Ding ihm unmöglich ist.

Die Allwissenheit Gottes ist diejenige Eigenschaft, nach welcher er alle Dinge, auch die verborgensten Gedanken und Bewegungen des Herzens, ganz genau und gewiß weiß und erkennet.

Die Allweisheit Gottes ist diejenige Eigenschaft, nach welcher er alles verstehet, wohl regieret und ordnet, und seinen Rath unfehlbarlich und herrlich hinaus zu führen weiß.

Die Allgegenwart Gottes ist diejenige Eigenschaft, nach welcher er als ein unermäßigcher Geist nach seinem Wesen aller Orten wahrhaftig und kräftig zugegen ist.

Die Wahrheit Gottes ist diejenige Eigenschaft, nach welcher er seine Verheissungen und Drohungen zu seiner Zeit gewiß und kräftig erfüllet.

Die Heiligkeit Gottes ist diejenige Eigenschaft, nach welcher er von allem Creatürlichen Begriff unendlich abgesondert, in ihm selbst aber vollkommen selig, gut, fromm, rein und ohn alle Sünde ist, auch nichts, als was gut und ohne Tadel, wirken kan.

Die

Die Gerechtigkeit Gottes ist diejenige Eigenschaft, nach welcher er das Gute liebet und belohnet, das Böse aber hasset und strafet.

Die Gütigkeit und Barmherzigkeit Gottes ist diejenige Eigenschaft, nach welcher er sich in Liebe, Wohlthun und Erbarmen über alle seine Geschöpfe, sonderlich die Menschen, am sonderbarsten über die Bußfertigen und Gläubigen, ausbreitet.

Der II. Articul.

Von der

Schöpfung.

Die Schöpfung ist ein Werk des Dreieinigten a) Gottes, da b) durch dessen blossen allmächtigen Willen c) in sechs Tagen Himmel und Erde, und d) alles, was darinnen ist, e) es sey sichtbar oder unsichtbar, f) sein Wesen empfangen hat, zur Offenbarung und Verherrlichung seiner unbegreiflichen Majestät, Allmacht, Weisheit und Gütigkeit, und zum Ruh und Besten der Menschen.

- a) Es. 44. 24. So spricht der Herr, dein Erlöser, der dich von Mutterleibe hat zubereitet: Ich bin der Herr, der alles thut, der den Himmel ausbreitet allein, und die Erde weit machet ohne Gehülffen. add. e. 45. 18.

Mal. 2. 10. Haben wir nicht alle Einen Vater? Hat uns nicht Ein Gott geschaffen?

A 4

b) Hebr.

8 Ersten Theils III. Articul.

- b) Hebr. 11, 3. Durch den Glauben merken wir, daß die Welt durch Gottes Wort fertig ist, daß alles, was man siehet, aus nichts worden ist.
- c) 1 B. Mos. 1 das ganze Capitel.
Ps. 104. ganz.
- d) Joh. 1, 3. Alle Dinge sind durch dasselbige (Wort, den Sohn Gottes) gemacht, und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht ist.
- e) Col. 1, 16. Durch ihn, (durch Christum) ist alles geschaffen, das im Himmel und auf Erden ist, das Sichtbare und Unsichtbare, beyde die Thronen und Herrschaften, und Fürstenthume und Obrigkeiten, es ist alles durch ihn und zu ihm geschaffen.
- f) Röm. 4, 17. Gott rufet dem, das nicht ist, daß es sey.

Der III. Articul.

Von den

Guten und bösen Engeln.

Die guten Engel sind a) Geister, b) erschaffen von dem Dreyeinigen Gott in grosser Weisheit und Heiligkeit, in einer c) sehr grossen Anzahl und d) der allerschönsten Ordnung: welche e) ihn, als ihren Schöpfer, loben, und demselben dienen, auch f) die Menschen, vornehmlich die Frommen, in allen Ständen bewahren, und in dem anerschaffenen guten Stande bekräftiget und selig sind.

- a) Hebr. 1, 14. Sind die Engel nicht alzumal dienstbare Geister, ausgesandt zum Dienst, um derer willen, die ererben die Seligkeit?

b) Ps.

Von guten und bösen Engeln. 9

b) Ps. 104, 4. Der du machest deine Engel zu Winden, und deine Diener zu Feuerflammen,

Col. 1, 16. Durch ihn ist alles geschaffen, das im Himmel und auf Erden ist, das Sichtbare und Unsichtbare, beyde die Thronen und Herrschaften, und Fürstenthüme und Obrigkeiten, es ist alles durch ihn, und zu ihm geschaffen.

Ps. 33, 6. Der Himmel ist durchs Wort des HErrn gemacht, und alle sein Heer durch den Geist seines Mundes.

c) Dan. 7, 10. Tausendmal tausend dienen ihm, und zehen hundermal tausend stunden vor ihm.

d) Eph. 1, 21. Christus ist gesetzt zur Rechten Gottes im Himmel, über aller Fürstenthüme, Gewalt, Macht, Herrschaft, und alles, was genannt mag werden, nicht allein in dieser Welt, sondern auch in der zukünftigen.

Dan. 10, 13. Siehe Michael, der vornehmsten Fürsten einer, kam mir zu Hülfe, da behielt ich den Sieg bey den Königen in Persien.

e) Job. 38, 7. Wo warest du, da mich die Morgensterne mit einander lobeten, und jauchzeten alle Kinder Gottes?

Ps. 103, 20, 21. Lobet den HErrn, ihr seine Engel, ihr starcken Helden, die ihr seinen Befehl ausrichtet, daß man höre die Stimme seines Wortes. Lobet den HErrn alle seine Heerscharen, seine Diener, die ihr seinen Willen thut.

Ez. 6, 2, 3. Seraphim stunden über ihm, ein jeder hatte sechs Flügel: Mit zween deckten sie ihr Antlitz, mit zween deckten sie ihre Füße, und mit zween flogen sie, und einer rief zum andern, und sprach: Heilig, heilig, heilig ist der HErr Zebaoth, alle Lande sind seiner Ehren voll.

f) Ps. 91, 11, 12. Er hat seinen Engeln befohlen über dir, daß sie dich behüten auf allen deinen Wegen,

gen, daß sie dich auf den Händen tragen, und du deinen Fuß nicht an einen Stein stößest.

Die bösen Engel sind ihrer Natur nach auch
a) Geister und von dem Dreyeinigen GOTTE
gleichfalls erst gut geschaffen; sind aber b) von
ihm abgefallen und also aus guten, weisen, heiligen
und seligen: böse, arglistige, unreine, lügenhafte
und c) unselige Geister und Widersacher Gottes und der Menschen geworden.

a) Eph. 6, 12. Wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit Fürsten und Gewaltigen, nemlich mit den Herren der Welt, die in der Finsterniß dieser Welt herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel.

b) Joh. 8, 44. Der Teufel ist ein Mörder von Anfang, und ist nicht bestanden in der Wahrheit: Denn die Wahrheit ist nicht in ihm. Wenn er die Lügen redet, so redet er von seinem eigenen, denn er ist ein Lügner, und ein Vater derselbigen.

2 Petr. 2, 4. Gott hat der Engel, die gesündigt haben, nicht verschonet, sondern hat sie mit Ketten der Finsterniß zur Hölle verstoßen und übergeben, daß sie zum Gericht behalten werden.

Juda v. 6. Die Engel, die ihr Fürstenthum nicht behielten, sondern verließen ihre Behausung, hat er behalten zum Gericht des grossen Tages, mit ewigen Banden im Finsterniß.

c) 1 Petr. 5, 8. Seyd nüchtern und wachet: denn euer Widersacher, der Teufel, gehet umher wie ein brüllender Löwe, und suchet welchen er verschlinge, dem widerstehet vest im Glauben.

1Poc 12, 10. Nun ist das Heil, und die Kraft, und das Reich, und die Macht unsers Gottes seines
Chris

Ersten Theils IV. Articul. II

Christus worden, weil der Verkläger unserer Brüd-
er verworfen ist, der sie verklaget Tag und Nacht
vor Gott.

Der IV. Articul.

Von der

Vorsehung Gottes.

Die Göttliche Vorsehung ist ein Werk
des a) Dreyeinigen Gottes, durch welches ders-
selbe b) alle Geschöpfe, sonderlich aber c) die
Menschen, und am sonderbarsten d) seine gläu-
bige Kinder e) erhält, in und mit ihnen wirket,
und alles nach seinem Willen regieret, so gar
auch das Böse selbst zum Guten richtet: alles
zur Ehre seines Namens, und der Menschen, son-
derlich der Frommen, Besten.

a) Joh. 5, 17. Mein Vater wirket bisher, und ich
wirke auch.

Ps. 36, 6: 8. Herr, deine Güte reichet so weit der
Himmel ist, und deine Wahrheit, so weit die Wol-
ken gehen. Deine Gerechtigkeit stehet wie die
Berge Gottes, und dein Recht wie grosse Tiefen.
Herr, du hilffest beyde Menschen und Viehe. Wie
theuer ist deine Güte, Gott, daß Menschen-Kinder
unter dem Schatten deiner Flügel trauen!

b) Weisß 12, 12. Es ist auffser dir kein Gott, der du
sorgest für alle, auf daß du beweifest, daß du nicht
unrecht richtest.

Matth. 10, 20. Kauft man nicht zween Sperlinge
um einen Pfennig? noch fällt derselben keiner auf
die Erde, ohn euren Vater.

Matth.

Matth. 6, 26. Sehet die Vögel unter dem Himmel an. Sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheuren, und euer himmlischer Vater nähret sie doch.

v. 28. 29. Schauet die Lilien auf dem Felde, wie sie wachsen. Sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht. Ich sage euch, daß auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht bekleidet gewesen ist, als derselbigen eins.

e) Matth. 5, 45. Gott läßet seine Sonne aufgehen über die Bösen und über die Guten, und läßet regnen über Gerechte und Ungerechte.

d) Matth. 6, 32. Euer himmlischer Vater weiß, daß ihr des alles bedürfet.

Ps. 33, 18. Siehe, des Herrn Auge siehet auf die, so ihn fürchten, die auf seine Güte hoffen.

e) Ps. 104, 27-30. Es wartet alles auf dich, daß du ihnen Speise gebest zu seiner Zeit. Wann du ihnen gibest, so sammeln sie: wann du deine Hand aufhust, so werden sie mit Gut gesättiget. Verbirgest du dein Angesicht, so erschrecken sie: du nimmst weg ihren Dthem, so vergehen sie, und werden wieder zu Staub. Du lässest aus deinen Dthem, so werden sie geschaffen, und verneuerst die Gestalt der Erden.

Ps. 145, 15. 16. Aller Augen warten auf dich, und du gibest ihnen ihre Speise zu seiner Zeit, du thust deine Hand auf, und erfüllst alles, was lebet, mit Wohlgefallen.

Ps. 65, 10-12. Du suchest das Land heim, und wäsest es, du machest es sehr reich. Gottes Brunnlein hat Wassers die Fülle, du lässest ihr Getraide wohl gerathen, denn also bauest du das Land. Du tränkest seine Furchen, und feuchtest sein Gepflügtes, mit Regen machest du es weich, und segnest sein Gewächse. Du krönest das Jahr mit

deis

Von der Vorsehung Gottes. 13

deinem Gut, und deine Fußstapfen trieffen vom Fett.

Pf. 104, 10 // 18. Du lässest Brunnen quellen in den Gründen, daß die Wasser zwischen den Bergen hinstießen. Daß alle Thiere auf dem Felde trinden, und das Wild seinen Durst löschet. Und denselben sitzen die Vögel des Himmels, und singen unter den Zweigen. Du feuchtest die Berge von oben her, du machest das Land voll Früchte, die du schaffest. Du lässest Gras wachsen für das Vieh, und Saat zu Rug den Menschen, daß du Brodt aus der Erden bringest. Und daß der Wein erfreue des Menschen Herz und seine Gestalt schön werde vom Oele, und das Brodt des Menschen Herz stärke. Daß die Bäume des Herrn voll Safts stehen, die Cedern Libanon, die er gepflanzt hat. Dasselbst nisten die Vögel, und die Reiger wohnen auf den Tannen. Die hohen Berge sind der Gemsen Zuflucht, und die Steinklüfte der Caninichen.

Pf. 147, 8 // II. Der den Himmel mit Wolcken bedeckt und giebet Regen auf Erden, der Gras auf den Bergen wachsen läßt. Der dem Vieh sein Futter giebt, den jungen Raben, die ihn anrufen. Er hat nicht Lust an der Stärke des Rosses, noch Gefallen an jemandes Reinen. Der Herr hat Gefallen an denen, die ihn fürchten, die auf seine Güte hoffen.

Ap. Gesch. 14, 17. Und zwar hat er sich selbst nicht unbezeuget gelassen, hat uns viel Gutes gethan, und vom Himmel Regen und fruchtbare Zeiten gegeben, unsere Herzen erfüllet mit Speise und Freuden.

Ap. 17, 26 // 28. Gott hat gemacht, daß von einem Blut aller Menschen Geschlecht auf dem ganzen Erdboden wohnen, und hat Ziel gesetzt, zuvor

ber.

versehen, wie lange und weit sie wohnen sollen, daß sie den Herrn suchen sollten, ob sie doch ihn fühlen und finden möchten, und zwar: Er ist nicht ferne von einem ieglichen unter uns. Denn in ihm leben, weben, und sind wir.

Job. 10, 8:12. Deine Hände haben mich gearbeitet, und gemacht alles, was ich um und um bin, und versenckest mich so gar. Gedенcke doch, daß du mich aus Leimen gemacht hast, und wirfst mich wieder zur Erden machen. Hast du mich nicht wie Milch gemolcken, und wie Käse lassen gerinnen? Du hast mir Haut und Fleisch angezogen, mit Weizen und Aern hast du mich zusammengefüget. Leben und Wohlthat hast du an mir gethan, und dein Aufsehen bewahret meinen Dhem.

Ps. 139, 14:18. Ich dancke dir darüber, daß ich wunderbarlich gemacht bin, wunderbarlich sind deine Wercke, und das erkennet meine Seele wohl. Es war dir mein Gebeine nicht verholen, da ich im Verborgten gemacht ward, da ich gebildet ward unten in der Erde. Deine Augen sahen mich, da ich noch unbereit war, und waren alle Tage auf dein Buch geschrieben, die noch werden solzen, und derselben keiner da war. Aber wie köstlich sind vor mir, Gott! deine Gedancken? Wie ist ihrer so eine groffe Summe? Solte ich sie zehlen, so würde ihrer mehr seyn, denn des Sandes. Wann ich aufwache, bin ich noch bey dir.

Der V. Articul.

Von der

Ewigen Gnadenwahl.

Die Gnadenwahl ist ein solches Werk Gottes, durch welches er a) von Ewigkeit her aus

Von der ewigen Gnadenwahl. 15

aus dem in der Zeit gefallenen, aber aus seiner unverdienten Gnade und Barmherzigkeit durch Christum wieder erlöseten und zur Seligkeit ernstlich berufenen menschlichen Geschlechte, diejenigen, b) welche er zuvor gesehen hat, daß sie an Christum ihren Erlöser gläuben, und in solchem Glauben beständig beharren würden, um dieses seines Sohnes willen, in Ansehung solches ihres Glaubens, und also nicht aus einem bloßen Rathschluß, c) zum ewigen Leben erwählet hat.

a) Eph. 1, 4 : 6. Gott hat uns erwählet durch Christum, ehe der Welt Grund gelegt war, daß wir solten seyn heilig und unsträflich vor ihm in der Liebe, und hat uns verordnet zur Kindschaft gegen ihm selbst, durch Jesum Christ, nach dem Wohlgefallen seines Willens, zu Lob seiner herrlichen Gnade, durch welche er uns hat angenehm gemacht in dem Geliebten.

b) Röm. 8, 28 : 30. Wir wissen, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum besten dienen, die nach dem Vorsatz berufen sind. Denn welche er zuvor gesehen hat, die hat er auch verordnet, daß sie gleich seyn solten dem Ebenbilde seines Sohnes, auf daß derselbige der erstgeborne sey unter vielen Brüdern. Welche er aber verordnet hat, die hat er auch berufen; welche er aber berufen hat, die hat er auch gerecht gemacht; welche er aber hat gerecht gemacht, die hat er auch herrlich gemacht.

c) 2 Tim. 1, 9. Gott hat uns selig gemacht, und berufen mit einem heiligen Ruf, nicht nach unserm Wer-

Wer-

16 Ersten Theils VI. Articul.

Wercken, sondern nach seinem Vorsatz und Gnade, die uns gegeben ist in Christo Jesu, vor der Zeit der Welt.

- c) 2 Theß 2, 13. Wir sollen Gott danken allezeit um euch, geliebte Brüder von dem Herrn, daß euch Gott erwählet hat von Anfang zur Seligkeit, in der Heiligung des Geistes, und im Glauben der Wahrheit.

Der VI. Articul.

Das I. Cap.

Von der

Person Christi.

Jesus Christus ist diejenige Person, so da bestehet aus zwey Naturen, der Göttlichen, welche er durch eine a) ewige Geburt vom Vater empfangen, und also nach derselben dessen b) eigener und c) eingeborner Sohn, folglich wahrer d) Gott, und mit dem Vater e) gleiches Wesens, f) Macht und g) Herrlichkeit ist: und der Menschlichen, nach welcher er von dem h) Heiligen Geist in dem Leibe der Jungfrauen Maria empfangen, und demnach ein wahrer i) Mensch und k) mit uns gleicher Natur geworden ist; auch so gar auf eine Zeitlang unserer l) Schwachheiten, m) die Sünde ausgenommen, sich theilhaftig gemacher hat. Welche zwey Naturen in ihm durch eine persönliche Ver-

Vereinigung dermassen n) genau mit einander verbunden sind, daß o) eine der andern ihre Eigenschaften mittheilet, und sie beyde nur Eine Person ausmachen: welche, gleichwie sie zugleich Gott und Mensch, also auch der einige Mittler ist zwischen Gott und den Menschen.

- a) Ps. 2, 7. Ich will von einer solchen Weise predigen, daß der Herr zu mir gesagt hat: Du bist mein Sohn, heute hab ich dich gezeuget.
 - b) Röm. 8, 32. Gott hat seines eigenen Sohnes nicht verschonet, sondern hat ihn für uns alle dahin gegeben.
 - c) Joh. 3, 16. Also hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.
 - d) Joh. 1, 1: 3. Im Anfang war das Wort, und das Wort war bey Gott, und Gott war das Wort. Dasselbige war im Anfang bey Gott. Alle Dinge sind durch dasselbige gemacht, und ohne dasselbige ist nichts gemacht, was gemacht ist.
- Röm. 9, 5. Christus kommt her aus den Vätern nach dem Fleisch, der da ist Gott über alles, gelobet in Ewigkeit.
- 1 Joh. 5, 20. Wir wissen, daß der Sohn Gottes kommen ist, und hat uns einen Sinn gegeben, daß wir erkennen den Wahrhaftigen, und sind in dem Wahrhaftigen, in seinem Sohn Jesu Christo. Dieser ist der wahrhaftige Gott und das ewige Leben.
 - e) Joh. 10, 30. Ich und der Vater sind eins.
- Hebr. 1, 3. Welcher, sintemal er ist der Glanz seiner Herrlichkeit, und das Ebenbild seines Wesens, und trägt alle Dinge mit seinem kräftigen Wort, und hat gemacht die Reinigung unserer Sünde durch
- B sich

18 Ersten Theils VI. Articulus Cap. I.

sich selbst, hat er sich gesetzt zu der Rechten der Majestät in der Höhe.

f) Joh. 5, 17. Mein Vater wirket bisher, und ich wircke auch.

g) Joh. 17, 5. Und nun verkläre mich, du, Vater, bey dir selbst, mit der Klarheit, die ich bey dir hatte, ehe die Welt war.

h) Luc. 1, 31: 33. Siehe, du wirst schwanger werden im Leibe, und einen Sohn gebähren, des Namens solt du Jesus heissen. Der wird groß, und ein Sohn des Höchsten genennet werden, und Gott der Herr wird ihm den Stuhl seines Vaters Davids geben, und er wird ein König seyn über das Haus Jacob ewiglich, und seines Königreichs wird kein Ende seyn.

i) 1. Cor. 15, 27. Der Heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten. Darum auch das Heilige, das von dir geboren wird, wird Gottes Sohn genennet werden.

j) 1 Tim. 2, 5. Es ist Ein Gott und Ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, nemlich der Mensch Christus Jesus.

k) Hebr. 2, 14. 15. 16. Nachdem nun die Kinder Fleisch und Blut haben, ist ers gleicher massen theilhaftig worden, auf daß er durch den Tod die Macht nähme dem, der des Todes Gewalt hatte, das ist, dem Teufel, und erlösete die, so durch Furcht des Todes im ganzen Leben Knechte seyn mußten. Denn er nimmit nirgend die Engel an sich, sondern den Saamen Abrahä nimmit er an sich.

l) Hebr. 2, 17. 18. Daher mußte er aller Dinge seinen Brüdern gleich werden, auf daß er barinherzig würde, und ein treuer Hoherpriester vor Gott, zu versöhnen die Sünde des Volks. Denn darinnen er gelitten hat und versucht ist, kan er helfen denen, die versucht werden.

m) Hebr.

Cap. II. Von Christi Mittleramte. 19

m) Hebr. 4, 15. Wir haben nicht einen Hohenprieſter, der nicht könnte Mitleiden haben mit unſerer Schwachheit, ſondern der vernücht iſt allenthalben gleichwie wir, doch ohne Sünde.

n) Col. 2, 9. In Chriſto wohnet die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig.

o) Gal. 4, 4. 5. Da die Zeit erfüllet ward, ſandte Gott ſeinen Sohn, geboren von einem Weibe, und unter das Geſetz gethan, auf daß er die, ſo unter dem Geſetze waren, erlöſete, daß wir die Kindſchaft empfangen.

Apq. 20, 28. Gott hat ſeine Gemeine durch ſein eigen Blut erworben.

Matth. 28, 18. Mir iſt gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden.

Das 2. Capitel.

Von

Chriſti Mittler = Amte.

Der Mittler und Heiland der Welt, Chriſtus, iſt kein anderer, als a) Jeſus von Nazareth, welcher dafür durch das b) Zeugniß der Apoſtel und die c) Erfüllung deſſen, was im Alten Teſtament von dem Meſſia geweſſaget worden, zur Gnüge erwieſen iſt. Nach ſolchem ſeinem Mittler = Amte iſt er anzusehen, als der groſſe und allgemeine d) Prophet, welcher den Menſchen den Willen Gottes von ihrer Seligkeit ehemals e) ſelbſt verkündiget hat, und ſolchen noch allezeit durch

B 2

f) ſein

20 Ersten Theils VI. Art. Cap. II.

f) sein Wort und Geist offenbaret: 2. als derselbe g) Hohepriester, der für alle Menschen h) sich selbst geopfert, und für i) dieselben, sonderlich aber für k) die Gläubigen, bey seinem Vater gebeten hat, l) noch bitter, und uns m) segnet: und 3. als derselbe n) König, der in dem Reich o) der Macht über o) alle Creaturen herrschet, in dem Reich p) der Gnaden aber p) seine Gläubigen regieret, schüzet, und zu Siegern über ihre Feinde machet, auch endlich in dem Reich r) der Herrlichkeit über eben dieselben seine Gläubigen und mit ihnen q) herrlich und prächtig regieren wird in Ewigkeit.

a) 1 Tim. 2, 5. Es ist Ein Gott, und Ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, nemlich der Mensch Christus Jesus.

b) Apg. 1, 2, 36. So wisse nun das ganze Haus Israel gewiß, daß Gott diesen Jesum, den ihr gecreuziget habt, zu einem Herrn und Christ gemacht hat.

c) Jes. 42, 2, 3. verglichen mit Matth. 12, 17, 18.

Jes. 61, 2, 3. verglichen mit Luc. 4, 18 = 21.

Jes. 35, 5, 6. verglichen mit Matth. 11, 5.

Jes. 52, 14. c. 53, 2, 4. verglichen mit Joh. 1, 11.

Ps. 118, 22. verglichen mit Matth. 21, 42. Apg. 4, 11.

1 Mos. 3, 15. Ps. 16. Ps. 22. Ps. 68. Jes. 53. vergl. mit 1 Cor. 15, 3-4. Luc. 18, 31, 34. 24, 26, 27.

Matth. 12, 39, 40. Apg. 1, 9 = 11, 10.

Jer. 23, 5, 6. verglichen mit Luc. 2, 4.

Mich. 5, 2. verglichen mit Matth. 2, 1.

1 Mos. 49, 10. vergl. mit Luc. 2, 1, 2.

Hagg.

Von Christi Mittleramte. 21

Hagg. 2, 8. Mal. 3, 1. verglichen mit Luc. 22, v. 46.

d) 5 Mos. 18, 15. (Apg. 3, 22.) Einen Propheten wie mich wird der HErr dein Gott dir erwecken, aus dir und aus deinen Brüdern, dem sollt ihr gehorchen.

e) Joh. 1, 18. Niemand hat Gott ie gesehen, der eingeborne Sohn, der in des Vaters Schoos ist, der hat es uns verkündiget.

Hebr. 1, 1. 2. Nachdem vor Zeiten Gott manchmal, und mancherley Weise geredt hat zu den Vätern durch die Propheten, hat er am letzten in diesen Tagen zu uns geredt durch den Sohn.

f) 2 Cor. 5, 19. Gott war in Christo, und versöhnete die Welt mit ihm selber, und rechnete ihnen ihre Sünde nicht zu, und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung.

Röm. 1, 5. Durch Christum haben wir empfangen Gnade und Apostelamt, unter allen Heyden den Gehorsam des Glaubens aufzurichten unter seinem Namen.

Eph. 4, 11. Er hat etliche zu Aposteln gesetzt, etliche aber zu Propheten, etliche zu Evangelisten, etliche zu Hirten und Lehrern.

g) Ps. 110, 4. (Hebr. 5, 6. cap. 7, 17.) Der HErr hat geschworen, und wird ihn nicht gereuen, du bist ein Priester ewiglich, nach der Weise Melchisedech.

h) Hebr. 6, 26. 27. Einen solchen Hohenpriester solten wir haben, der da wäre heilig, unschuldig, unbefleckt, von den Sündern abgesondert, und höher denn der Himmel ist. Dem nicht täglich noth wäre, wie jenen Hohenpriestern, zuerst für eigene Sünde Opfer zu thun, darnach für des Volcks Sünde: Denn das hat er gethan einmal, da er sich selbst opferte.

22 Ersten Theils I. Art. Cap. 3.

i) Jes. 53, 13. und für die Ubelthäter gebeten.

k) Joh. 17, ganz durch.

l) Röm. 8, 34. Welcher ist zur Rechten Gottes, und vertritt uns.

i Joh. 2, 1. Ob iemand sündiget, so haben wir einen Fürsprecher bey dem Vater, Jesum Christ, der gerecht ist.

m) Apg. 3, 26. Euch zuvorberst hat Gott auferz wecket sein Kind Jesum, und hat ihn zu euch gesandt, euch zu segnen, daß ein ieglicher sich bekehre von seiner Bosheit.

n) Joh. 1, 49. Rabbi, du bist Gottes Sohn, du bist der König von Israel.

Joh. 18, 37. Du sagests, ich bin ein König.

Luc. 1, 32. 33. Gott der Herr wird ihm den Stuhl seines Vaters Davids geben, und er wird ein König seyn über das Haus Jacob ewiglich, und seines Königreichs wird kein Ende seyn.

o) Matth. 28, 18. Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden.

Eph. 1, 22. Er hat alle Dinge unter seine Füße gethan.

p) Matth. 16, 18. Auf diesem Felsen will ich bauen meine Gemeine, und die Pforten der Hölten sollen sie nicht überwältigen.

q) Luc. 24, 26. Musste nicht Christus solches leiden, und zu seiner Herrlichkeit eingehen?

2 Thess. 1, 20. Wenn er kommen wird, daß er herrlich erscheine mit seinen Heiligen, und wunderbar mit allen Gläubigen.

Das 3. Capitel.

Von den Ständen Christi.

Der Stand der Erniedrigung Christi ist derjenige Stand, in welchem er sich nach seiner

ner menschlichen Natur des völligen Gebrauchs der derselben mitgetheilten göttlichen Eigenschaften eine Zeitlang geäußert, und dagegen eine geringe Knechts-Gestalt angenommen hat, so daß er gehorsam worden bis zum Tode des Creuzes, um dadurch der durch die Sünde beleidigten göttlichen Gerechtigkeit ein Gnügen zu leisten. Und gehöret hieher 1. seine Empfängniß und Geburt, 2. sein kindliches Alter und Jugend, 3. sein Leiden unter Pontio Pilato: insonderheit 4. seine Creuzigung, 5. sein Tod, und 6. sein Begräbniß.

Der Stand der Erhöhung Christi ist derjenige Stand, dadurch er die um unsert willen angenommene Schwachheiten abgelegt, und den völligen Gebrauch seiner Majestät und Herrlichkeit nach seiner menschlichen Natur angetreten hat; um die von ihm uns erworbene Seligkeit wirklich mittheilen und schenken zu können. Und gehöret hieher 1. die Höllensfahrt, 2. die Auferstehung von den Todten, 3. die Himmelfahrt, 4. das Sitzen zur rechten Hand Gottes, 5. seine Zukunft zum Gericht und die damit verknüpfte völlige Offenbarung seiner Herrlichkeit.

Phil. 2, 6-11. Jesus Christus, ob er wol in göttlicher Gestalt war, hielt ers nicht für einen Raub, Gott gleich seyn, sondern äußerte sich selbst, und nahm Knechts-Gestalt an, ward gleich wie ein ander Mensch, und an Geberden als ein Mensch erfunden. Er erniedrigte sich selbst, und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Creuz, dar-

um hat ihn auch Gott erhöht und hat ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist. Daß in dem Namen Jesu sich beugen sollen alle Knie, bezerr, die im Himmel, und auf Erden, und unter der Erden sind, und alle Zungen bekennen sollen, daß Jesus Christus der Herr sey, zur Ehre Gottes des Vaters.

Der VII. Articul. Von dem Heiligen Geiste.

Der Heilige Geist ist die dritte, und also eine a) wahrhaftige vom Vater und Sohn unterschiedene Person der Gottheit, so vom b) Vater und c) Sohn von Ewigkeit her ausgehet, und von d) beyden geschencket und mitgetheilet wird, um die Menschen nach ihrer unterschiedlichen Beschaffenheit, zu e) strafen, zu f) lehren, zu g) vermahnen, und zu h) trösten.

a) Joh. 14, 16. Ich will den Vater bitten, und er soll euch einen andern Tröster geben, daß er bey euch bleibe ewiglich.

c. 15, 26. Wenn aber der Tröster kommen wird, welchen ich euch senden werde vom Vater, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgehet, der wird zeugen von mir.

b) Joh. 5, 26. Siehe lit. a)

c) Röm. 8, 9. Wer den Geist Christi nicht hat, der ist nicht sein.

Gal. 4, 6. Weil ihr Kinder seyd, hat Gott gesandt den Geist seines Sohns in eure Herzen, der schreyet: Abba lieber Vater.

d) Gal. 4, 6. Siehe lit. c) Joh. 14, 16. cap. 15, 26. Siehe lit. a)

e) Joh.